

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Feldzug, an einen sogenannten „frisch-fröhlichen Krieg“, der schon aus finanziellen Gründen unmöglich lange würde dauern können.

Es sollte freilich anders kommen. —

Nun standen wir seit drei Wochen vor dem Feinde; zu einem größeren Zusammenstoß mit diesem war es aber bisher nicht gekommen. Und doch brannten wir darauf, unsere Klingen mit jenen des Gegners zu kreuzen: ein Wunsch, der unsere gesamte Kavallerie vom höchsten Führer bis zum letzten Mann beseelte und der gewiß den ritterlichen Überlieferungen deutscher Reiterleute entsprach. Heute darf man wohl zugeben, daß ein besseres Haushalten mit der Kraft angezeigter gewesen wäre, d. h. dem Kampf mit der blanken Waffe wäre zwar nicht auszuweichen gewesen, doch hätte er auch nicht grundsätzlich aufgesucht werden sollen, wie es zu Beginn des Krieges geschah.

Erste Aufgabe auch der 4. Kavallerie-Division — der wir angehörten — war es zunächst, den „Grenzschutz“ und die „Sicherung des Aufmarsches“, der seitens der 3. Armee General der Kavallerie von Brudermann und der Armeegruppe General der Infanterie von Koeveß, im allgemeinen am Djester erfolgte, durchzuführen. Der Entschluß, die aufmarschierenden Streitkräfte zu decken, war selbstverständlich vollkommen berechtigt, dagegen brachte das Bestreben keinen vaterländischen Boden, wenn auch nur vorübergehend, aufzuopfern, keinen Kosaken über die Reichsgrenze — hier eine militärisch bedeutungslose Linie — zu lassen, der großen Sache eher Schaden als wirklichen Nutzen. Zu allem trat noch der Umstand, daß man von einer Überflutung Galiziens durch große russische Kavalleriemassen überzeugt war. Die Nerven der Kavallerieführer sowie der innere Gehalt der Truppe wurden auf eine harte Probe gestellt.

Tatsächlich waren die Strapazen, die sich für uns — Roß und Reiter — ergaben, wahrlich nicht gering. Auf Grund alarmierender, dabei meist sehr übertriebener oder gänzlich unwahrer Nachrichten von feindlichen Einbrüchen in die Reichsgrenze ergaben sich fast täglich kleinere oder größere Märsche, bald in dieser, bald in jener Richtung, die, von notwendigen taktischen Erfordernissen begleitet, im Vereine mit Wetterumbilden uns manchen Abbruch taten. Dazu kam die ungewohnte schwere kriegsmäßige Ausrüstung von Mann und Pferd, welch letzteres in dieser Jahreszeit die herkömmlichen Übungen noch nicht ganz hinter sich hatte.

Aber auch die „Fernaufklärung“ war unserer Kavallerie-Division zugefallen: eine heikle Aufgabe, die zu ein und der andern kühnen Unternehmung in das zaristische Gebiet führte und doch nur verhältnismäßig geringe Ergebnisse zeitigte; denn bald hatte sich herausgestellt, daß die Leistungsfähigkeit und die Durchschlagskraft der größeren Kavalleriekörper beträchtlich überschätzt worden war. —